

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, den 07.12.2016

### **Jungenarbeit als Bereich der Jugendarbeit in München aufbauen!**

#### **Antrag**

Das Sozialreferat/Jugendamt wird aufgefordert, im Rahmen der Jugendhilfe neben der Mädchenarbeit entsprechend den Bereich gendersensibler Jungenarbeit aufzubauen. Auf Grund der bereits bestehenden engen Kooperationen zwischen Mädchen- und Jungenarbeit wird gemeinsam mit den Träger\*innen der Mädchenarbeit IMMA e.V., amanda (Vfpl e.V.), mira schule beruf e.V., ein Konzept zur Umsetzung und Ausstattung erarbeitet.

Schwerpunkt sollen zunächst die geschlechtsspezifischen Projekte an Schulen sein. Die Jungenarbeit wird nicht auf Kosten der Mädchenarbeit, sondern als erforderlicher zusätzlicher Bereich im Jugendamt bzw. mit geeigneten Trägern aufgebaut. Es soll ein Interessensbekundungs- oder Ausschreibungsverfahren zur Anwendung kommen, um möglichst geeignete Anbieter/Träger\*innen für die gendersensible Jungenarbeit auswählen zu können.

#### **Begründung:**

Die parteiliche Arbeit mit Mädchen ist in München gut etabliert und wird von den entsprechenden Träger\*innen mit viel Engagement geleistet. Allerdings braucht es unbedingt bei Themen wie z.B. Umgang mit Konflikten, Gewaltprävention, Kommunikation, Identität und Sexualpädagogik auch die pädagogische Arbeit mit Jungen mit und ohne Behinderung. Diese Themen können zunächst nur in geschlechtshomogenen Gruppen bearbeitet werden, da sich sowohl die Schülerinnen als auch die Schüler nur „unter sich“ dazu öffnen und diese sensiblen Themen besprechen können. Hier bleibt die derzeitige Ausstattung der Jungenarbeit seit Jahren hinter dem Bedarf zurück. Schulen fragen verständlicherweise Angebote für Mädchen und Jungen zu Themen wie den oben genannten an. Projekte für Mädchen können nicht durchgeführt werden, weil es kein ausreichendes Pendant für die Jungen gibt.

Schwerpunkt sollen daher zunächst die geschlechtsspezifischen Projekte an Schulen sein, da hier aktuell ein hoher Bedarf und Wartelisten konstatiert werden, der auch mithilfe von männlichen Honorarkräften nicht gedeckt werden kann.

Nur das Arbeiten mit beiden Geschlechtern kann dazu führen, dass sich stereotype Geschlechterrollenbilder verändern und damit auch deren schädigende Auswirkungen präventiv verhindert werden können. Die Arbeit mit den Jungen ist wichtig, um das eigene

Rollenverständnis in Kommunikation und Verhalten gegenüber Mädchen und Frauen zu hinterfragen mit dem Ziel der gegenseitigen Akzeptanz und des gegenseitigen Respekts. Gewalt gegen Mädchen und Frauen entspringt aus einem respektlosen Verhalten, aus einer patriarchal geprägten Haltung, die nicht selten mit Vorstellungen von Unterordnung und Minderwertigkeit von Mädchen verbunden ist. Die parteiliche Arbeit für Jungen ist daher von großer Bedeutung, damit sie mit ihren Bedürfnissen und Interessen, Konflikten, Problemen sowie eigenen Gewalterfahrungen ernst genommen werden.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Lydia Dietrich

Gülseren Demirel

Jutta Koller

Katrin Habenschaden

Anna Hanusch

Thomas Niederbühl

Mitglieder des Stadtrates



MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 06.06.2019

## **Straße der Kinderrechte auch in München**

### **Antrag**

Die Stadtverwaltung wird gebeten, eine Straße der Kinderrechte an einem öffentlichen Platz einzurichten. Bei der Planung und Gestaltung einer Straße der Kinderrechte sollen von Beginn an auch Kinder beteiligt werden.

### **Begründung**

Kinderrechte müssen wieder mehr in den Fokus der Gesellschaft gerückt werden, um Kinder dabei zu unterstützen, ihre Rechte stärker wahrzunehmen. Für eine gesunde Entwicklung sind Kinder darauf angewiesen, dass sie von Erwachsenen gefördert und unterstützt werden. Durch die Straße der Kinderrechte sollen sie auf kindgerechte Weise und spielerisch mehr über ihre Rechte erfahren. In mehreren anderen Städten und Gemeinden gibt es eine solche Straße bereits, darunter Nürnberg, die Landeshauptstadt Saarbrücken und Dortmund. Auch in einer Weltstadt wie der Landeshauptstadt München sollte es eine Straße der Kinderrechte geben.

gez.

Christian Müller  
Verena Dietl

Julia Schönfeld-Knor  
Anne Hübner

Haimo Liebich  
Simone Burger

*Stadtratsmitglieder*

**MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München

Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München

Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99

E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)

[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)





MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 28.02.2019

## **Verbesserung der Darstellung von Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene**

### **Antrag**

Das Sozialreferat wird beauftragt, eine verbesserte Darstellung und Bewerbung der Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene in die Wege zu leiten. Dafür sollen vorhandene Internetangebote ausgebaut und ggf. in Zusammenarbeit mit [www.muenchen.de](http://www.muenchen.de) besser beworben werden. Genutzt werden sollen dabei die vorhandenen Produkte von [www.musenkuss.de](http://www.musenkuss.de). Möglich ist auch die Entwicklung einer eignen App.

Dabei sollen vor allem kostengünstige und kostenlose Angebote verbessert dargestellt werden. Die Träger insbesondere der Angebote der Jugendkultur sowie der Münchner Freizeitstätten und die Münchner Jugendverbände sollen entsprechend einbezogen werden.

### **Begründung**

Die LH München hat eine Vielzahl von Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene. Diese haben bisher jedoch keine gemeinsame Plattform zur Bewerbung der Angebote. Dies soll entsprechend verbessert werden.

gez.

Christian Müller  
Verena Dietl  
Anne Hübner  
Kathrin Abele

Julia Schönfeld-Knor  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Haimo Liebich

*Stadtratsmitglieder*

**MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 089- 23 39 26 27, Fax: 089- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)





MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 28.02.2019

## Schaffung eines inklusiven jugendkulturellen Festivals

### Antrag

Das Sozialreferat wird beauftragt, ein inklusives jugendkulturelles Festival zu schaffen, das partizipativ von Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt wird.

### Begründung

Dieses Projekt soll die Partizipation und Selbstermächtigung von Jugendlichen und Jungen Erwachsenen im Bereich der Kulturellen Bildung stärken. Zudem ist es wichtig, die Sichtbarkeit von Jugendkultur im öffentlichen Raum zu unterstützen.

Das inklusive jugendkulturelle Festival soll für die Teilnehmenden kostenfrei sein. Ziel ist es, den 16- bis 26-jährigen Raum zu geben, um ihre eigenen, jugendkulturellen Ideen und Formate gemeinsam zu leben und präsentieren zu können. Darüber hinaus bietet das Festival jugendkulturellen Einrichtungen und Räumen eine Plattform, um nachhaltig auf sich aufmerksam zu machen. Das Festival soll in steigendem Maß partizipativ von Jugendlichen und jungen Erwachsenen konzipiert, organisiert und durchgeführt werden.

gez.

Julia Schönfeld-Knor  
Christian Müller  
Verena Dietl

Haimo Liebich  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Anne Hübner

Stadtratsmitglieder

**MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 089- 23 39 26 27, Fax: 089- 23 32 45 99  
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de  
www.spd-rathaus-muenchen.de

**MÜNCHEN**

**SPD**





MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 26.02.2019

## Kunst auf dem Platz

### Antrag

Das Sozialreferat wird beauftragt, gemeinsam mit freien Trägern und den Münchner Kulturinstitutionen ein mobiles Jugendkulturangebot zu schaffen, mit dem ganzjährig auf Münchner Plätzen temporär Aktionen wie bspw. Kunst- und Musikangebote kostenfrei angeboten werden.

### Begründung

Viele Plätze in München werden derzeit insbesondere von jungen Leuten eher als abweisend wahrgenommen. Um diese zu bespielen und Kultur & Kunst direkter zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu bringen, soll das o.g. Programm initiiert werden.

gez.

Christian Müller  
Julia Schönfeld-Knor  
Kathrin Abele  
Verena Dietl

Simone Burger  
Cumali Naz  
Klaus Peter Rupp  
Christian Vorländer

Anne Hübner  
Birgit Volk  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Horst Lischka

Stadtratsmitglieder

**MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)



Anlage 6.1  
A 07024

**DIE LINKE.**  
IM STADTRAT MÜNCHEN

An den  
Oberbürgermeister der  
Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 27. April 2020

**Antrag: Jugendprojekte zur Sexualaufklärung und Sexualpädagogik verstärkt und verlässlich fördern**

**Der Stadtrat möge beschließen:**

Im Haushalt 2021 werden die Mittel für Mädchen- und Jungenprojekte, die sich mit Sexualpädagogik und Sexualaufklärung für Kinder und Jugendliche befassen, aufgestockt.

Das Sozialreferat/Stadtjugendamt legt dazu ein Gesamtkonzept vor. Dieses enthält einen Mittelansatz, der eine ausreichende Stellen-Ausstattung gewährleistet. Ziel ist es, wenigstens annähernd die Nachfrage durch die 156 Grund- und 57 Mittelschulen\*) in München zu befriedigen.

**Begründung:**

Mädchenprojekte - wie z.B. Bayern ältestes Mädchenprojekt „amanda“, gegründet 1978 – die in ihrer Arbeit sich längst nicht nur an Mädchen, sondern mit wachsendem Erfolg auch an Jungen wenden, sind gerade in Zeiten, wo häusliche Gewalt und sexuelle Unterdrückung und Fehlleitungen wieder zunehmen, unverzichtbar. Gleichzeitig zeigt sich gerade in der Jungenarbeit eine wachsende Öffnung von Eltern und vor allem Ehemännern dieser Problematik gegenüber.

Wie wichtig eine bessere Stellenausstattung wäre, zeigt das Beispiel „amanda“: es konnten „nur“ - aber immerhin - 5 Grundschulen und 30 Mittelschulen betreut werden. Die Warteliste geht bis weit in die nächsten Jahre. Zeit für besondere Projekte, wie z.B. Spielplatzgestaltung, Stadtteilpolitik u.a., bleibt unter diesen Umständen natürlich nicht mehr.

Angesichts der Gesamtzahl an Schulen in München wird klar, dass viele Schüler\*innen wohl schon Mütter oder Väter sind, bis auch ihre Schule „mal dran“ ist!

Gerade der präventive Ansatz einer Sexualpädagogik, die sich einfügt in ein Gesamtkonzept allgemeiner kultureller Emanzipation, sollte nachhaltig unterstützt werden.

**Brigitte Wolf (DIE LINKE.)**

---

\*) Quelle: Bildungsbericht 2019, vorgelegt im Bildungsausschuss 04.03.2020





Anlage 6.2  
A 07428

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



11.05.2021

### Gleichberechtigten Umgang zwischen Jungen und Mädchen fördern

Die LH München wird aufgefordert vermehrt Projekte wie Amanda zu unterstützen, um den Themenkomplex Gleichberechtigung, Chancengleichheit und auch das faire Miteinander mit ausreichend Budget zur Unterstützung der Lehrer/innen und damit auch der Schüler/innen auszustatten.

### Begründung

Die Gleichberechtigung, der faire Umgang und das Verständnis untereinander zwischen Jungen und Mädchen muss in der Schule noch mehr in den Fokus gerückt werden. Die Projekte, die bereits existieren, erfreuen sich großer Beliebtheit an den Schulen. Termine sind teilweise bis in das nächste Jahr ausgebucht.

Allerdings ist gerade während und nach der Corona-Pandemie der Bedarf besonders hoch, um gegenseitig Toleranz zu üben und der Gefahr der Ausgrenzung in Zeiten der drohenden Vereinsamung der Kinder zu begegnen. Die außergewöhnliche Situation in der Corona-Pandemie und der Neustart, sobald sie überwunden ist, bieten eine Chance den gleichberechtigten Umgang von Grund auf zu verwirklichen.

**Alexandra Gaßmann (Initiative)**  
Stadträtin

Sabine Bär  
Stadträtin

Beatrix Burkhardt  
Stadträtin

Ulrike Grimm  
Stadträtin





Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 28.07.2023

**Münchner Angebote transparent machen – Zugang zu sozialen Netzwerken und Projekten für Kinder und Jugendliche mit Armutsgefährdung besser vermitteln**

**Antrag**

Das Sozialreferat wird gebeten, digitales Schulungsmaterial (eLearning oder ähnliches) für alle Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik zu erstellen. Ziel ist es, dass allen Fachkräften in München (städtische Beschäftigte, Beschäftigte im Jobcenter und Mitarbeitende bei freien Trägern) ein Überblick über alle sozialen Leistungen und Angebote zur Armutsvermeidung und die jeweiligen Zugangswege übersichtlich dargestellt werden.

**Begründung**

Das soziale Netz gegen Armut bei Kindern, Jugendlichen und Familien in München ist enorm vielfältig. Zentral für die Armutsvermeidung ist aber der Zugang. Alle Fachkräfte, die Kinder, Jugendliche und Familien beraten und unterstützen, müssen umfassend informiert sein. Digitales Schulungsmaterial ist sehr gut geeignet, weil es auf Entwicklungen angepasst werden kann und relativ unkompliziert allen Fachkräften zur Verfügung gestellt werden kann und auch neu eingestellten Fachkräften zeitnah nach ihrem Dienstantritt, den für die Arbeit dringend benötigten Überblick über Leistungen und Angebote zur Armutsvermeidung gibt.

gez.

Barbara Likus  
Christian Müller  
Lena Odell  
Roland Hefter  
Dr. Julia Schmitt-Thiel  
Andreas Schuster

Clara Nitsche  
Nimet Gökmenoğlu

**SPD/Volt-Fraktion**

**Fraktion Die Grünen-Rosa Liste**





Anlage 8  
A 03787



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 05.04.2023

### **Studie zu Lebenslagen und Bedarfen von Mädchen\* und jungen Frauen\* durchführen**

#### **Antrag**

Das Sozialreferat mit dem Stadtjugendamt wird gebeten, eine Studie zu den Lebenslagen und Bedarfen von Mädchen\* und jungen Frauen\* durchzuführen. Das Ziel ist über alle Handlungsfelder in der Kinder- und Jugendhilfe hinweg, eine Datenlage zu dieser stadtgeseftlichen Gruppe einzuführen und stabil vorzuhalten. Die bereits in Teilen vorliegenden Daten sind mit den neu zu erhebenden Daten zusammenzuführen. Um diese Datenlage zu erheben, soll eine Studie in Auftrag gegeben werden. Das Münchner Fachforum für Mädchen\*arbeit sowie die Gleichstellungsstelle sind als Expertinnen an der Erstellung der Datenerhebung und der Studienkonzeptionierung zu beteiligen. Dieser Antrag unterstützt ausdrücklich die aktuelle Empfehlung der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen über die „Studie zu Lebenslagen und Bedarfen von Mädchen\* und jungen Frauen\*“.

#### **Begründung:**

Über Jahrzehnte hinweg wurde von breiter fachlicher Expertise regelmäßig die ungleiche Gewichtung und Berücksichtigung von weiblichen und nicht-binären Perspektiven und Auftragsumsetzungen gegenüber männlichen Belangen in der Kinder- und Jugendarbeit nachgewiesen. Die Datenlage bezogen auf Lebenslagen von Mädchen\* und jungen Frauen\* ist rudimentär, veraltet oder nicht münchenspezifisch und nicht geschlechtsspezifisch erhoben. Dies führt dazu, dass die Bedarfsbekundungen von Expertinnen\* nicht ausreichend aufgegriffen werden können.

Die Arbeit für und mit Mädchen\* und jungen Frauen\* erfordert nach wie vor eine gleichberechtigte Sichtbarkeit, Anerkennung, Raum und Finanzierung. Um eine professionelle Arbeit mit Mädchen\* und jungen Frauen\* zu gewährleisten, sind verlässliche Daten und Fakten von entscheidender Bedeutung. Nur so können die Bedarfe erkannt werden, welche Angebote benötigt werden, welche Themen



Mädchen\* und junge Frauen\* beschäftigen, mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert sind und welche Räume fehlen.

Gendersensibles pädagogisches Handeln ist jedoch keine optionale Maßnahme, sondern muss in der Kinder- und Jugendhilfe sowohl querschnittlich als auch schwerpunktbezogen strukturell verankert sein. Dies ist im Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG) verpflichtend vorgegeben.

Um eine angemessene Auftragsumsetzung mit entsprechender Qualitätssicherung und Gleichstellungsarbeit zu gewährleisten, benötigen das StJA, alle Verbände, Trägerinnen und Träger sowie die Fachkräfte entsprechende statistische Daten. Nur so sind sie in der Lage, bedarfsgerechte Angebote anzupassen und auszubauen, Qualifikationen zu entwickeln und sich für geschlechterbezogene Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsarbeit zu sensibilisieren.

#### **Fraktion Die Grünen – Rosa Liste**

Initiative:

Marion Lüttig

Judith Greif

Angelika Pilz-Strasser

Gudrun Lux

Anja Berger

Mona Fuchs

Sebastian Weisenburger

Mitglieder des Stadtrates

#### **SPD/Volt-Fraktion**

Micky Wenngatz

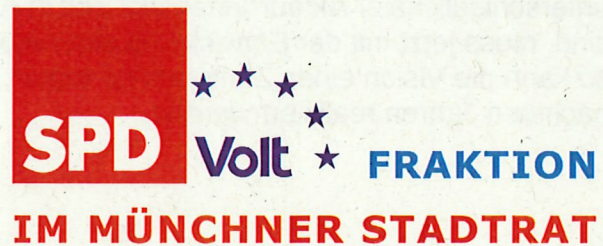
Lena Odell

Barbara Likus

Kathrin Abele

Mitglieder des Stadtrates

Anlage 9  
A 0/16/14



München, den 02.07.2021

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

### **Erste Schritte für ein Zentrum für trans\*, inter\* und nicht-binäre Menschen**

#### **Antrag**

Das Sozialreferat und die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ\* werden gebeten, einen Prozess innerhalb der trans\*, inter\* und nichtbinären Community zum Empowerment, zur Stärkung der Vernetzung und zur Entwicklung von Perspektiven auf ein zukünftiges Trans\*Inter\*Zentrum zu unterstützen.

Dabei sollen die Bedarfe und Wünsche der Münchner trans\* und inter\* Gruppen und Vereine angemessene Berücksichtigung finden. Es soll in diesem Prozess darauf hingewirkt werden, dass die Errichtung eines städtisch geförderten Trans\*Inter\*Zentrums ermöglicht wird.

Dem Stadtrat wird zu diesem Prozess bis spätestens Ende 2023 berichtet. Die Bearbeitungsfrist für diesen Antrag ist dementsprechend verlängert.

#### **Begründung:**

Das Thema „geschlechtliche Identität und Vielfalt“ ist längst kein Nischenthema mehr. Der Beratungsbedarf sowohl für trans\*, inter\* und nicht-binäre Menschen als auch für Regeleinrichtungen ist enorm hoch. Mit der Förderung der Trans\*Inter\*Beratungsstelle hat der Stadtrat eine Möglichkeit geschaffen, diesen Bedarf zu decken.

Die ehrenamtlichen trans\*, inter\* und nicht-binären Gruppen und Vereine leisten hier ebenfalls seit vielen Jahren einen wertvollen Beitrag. Viele Studien belegen die hohe Betroffenheit von Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt dieser Personengruppe. Allerdings fehlt ein zentraler Ort für die Vernetzung, den Austausch, die Selbsthilfe und das Empowerment für trans\*, inter\* und nicht-binäre Menschen.

Die trans\* Community ist sehr heterogen und vielfältig. Als besonders vulnerable Gruppe müssen die Bedarfe der in München tätigen trans\*, inter\* und nicht-binären Gruppierungen berücksichtigt werden. Für den Erfolg eines Trans\*Inter\*Zentrums ist eine hohe Akzeptanz

innerhalb der Community maßgeblich. Da eine Beteiligung und Abstimmung unterschiedlichster Akteur\*innen viel Zeit in Anspruch nimmt und viele Fragen zu klären sind, muss jetzt mit der Entwicklung einer möglichen Umsetzung begonnen werden. Nur so kann die Vision eines Zentrums für trans\*, inter\* und nicht-binären Menschen in den nächsten Jahren realisiert werden.

#### **Fraktion Die Grünen-Rosa Liste**

Initiative:

Marion Lüttig

Thomas Niederbühl

Beppo Brem

Gudrun Lux

Sibylle Stöhr

Judith Greif

Dominik Krause

Florian Schönemann

#### **SPD/Volt-Fraktion**

Micky Wenngatz

Christian Vorländer

Barbara Likus

Christian Köning

Roland Hefter

Mitglieder des Stadtrates

Mitglieder des Stadtrates



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

30.08.2023

**Zugewanderte und geflüchtete Eltern in ihrer Muttersprache unterstützen, in München gut zurechtzukommen**

**Antrag**

Das Sozialreferat wird gebeten, das Projekt „Muttersprachliches Elterntraining – Eltern aktiv“ von Refugio e.V. bedarfsgerecht – und ggf. in mehreren Stufen – auszubauen.

**Begründung**

Das muttersprachliche Elterntraining ist ein wichtiges Angebot: Es trägt in 30 unterschiedlichen Sprachen und mit Elterntrainer\*innen aus den Herkunftsländern der Teilnehmenden dazu bei, dass Eltern, die aus unterschiedlichsten Teilen der Erde neu nach München kommen, in der Lage sind, ihre Kinder bestmöglich bei der Integration zu unterstützen und sie nach hiesigen Maßstäben zu erziehen.

Die Erziehungskompetenz der Eltern wird gestärkt, sie werden professionell in der veränderten Lebenssituation begleitet, was ihnen ermöglicht, bewusster mit den veränderten Erziehungsanforderungen umzugehen und neue Erziehungsmethoden anzuwenden. Viele Familien sind aus Kriegsgebieten geflüchtet, nicht wenige sind traumatisiert. Einige kommen aus Ländern, in denen in Deutschland nicht gängige oder akzeptable Erziehungsmethoden angewendet werden. An all diese Eltern mit Unterstützungsbedarf richtet sich der zwölfteilige Kurs.

Das Angebot ist sehr gefragt, die Ressourcen des Trägers jedoch seit langem erschöpft. Deshalb werden zusätzliche Mittel benötigt, um ein bedarfsgerechtes Angebot machen zu können.

gez.

Anne Hübner  
Roland Hefter  
Christian Köning  
Barbara Likus  
Christian Müller  
Cumali Naz  
Lena Odell

Marion Lüttig  
Sebastian Weisenburger  
Clara Nitsche  
Sofie Langmeier  
Nimet Gökmenoglu

*Fraktion SPD/Volt*

*Fraktion Die Grünen – Rosa Liste*

